

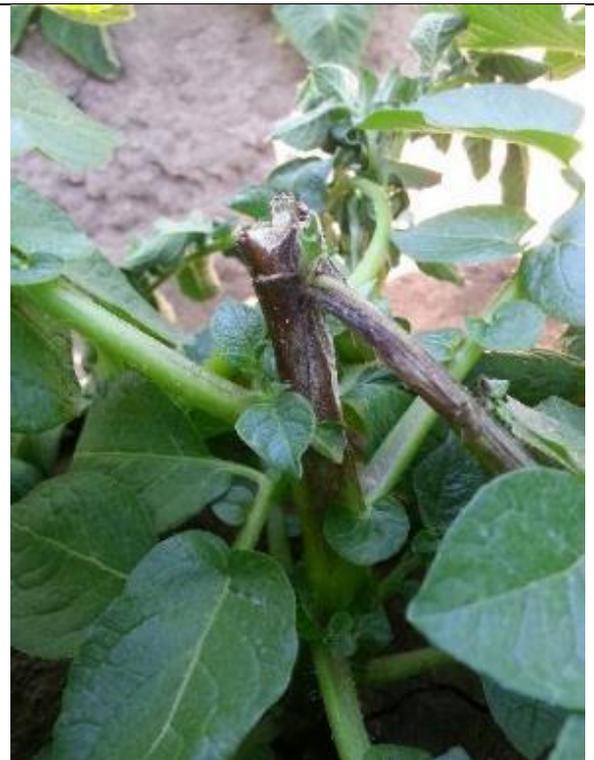
Redaktion: Pflanzenschutzdienst

Die Grundlage für die Empfehlungen und Prognosen der laufenden Woche ist die Wettervorhersage des Deutschen Wetterdienst (DWD). Bei einer hohen Luftfeuchtigkeit mit ~92 %, in den Morgenstunden, ist mit kurzen Schauern die 1–10 mm Niederschlag bringen zu rechnen. Die Windgeschwindigkeiten nehmen bis zu 5 m/s zu. Einschließlich mit dem Wochenende schwanken die Temperaturen um die 18 °C.

Kartoffeln – Krautfäuleschutz für Frühkartoffeln

Frühkartoffeln die demnächst abgedeckt werden oder dort wo die Folien-/Vliesabdeckung durch den Sturm verweht wurden, benötigen einen Fungizid-schutz. Besonders die Bestände die Frostschäden oder Windbruch aufweisen, müssen umgehend behandelt werden. Dort wo zum Frostschutz häufig geregnet wurde oder vermehrt Niederschläge gefallen sind, besteht zusätzlich ein erhöhtes Risiko für frühen Stängelbefall. Bevorzugt systemische Mittel, wie z.B. Fantic M WG, Infinito, Proxanil/Axidol + Ranman Top/Winby, Ridomil Gold MZ, Rival Duo + Carneol, Zorvec Endavia oder Zorvec Enicade + Manzate einsetzen. Mancozeb-haltige Produkte unterstützen die Blattgesundheit. Besonders geschädigte Bestände zusätzlich mit Blattdüngern aufpäpeln.

Die prognostizierte Witterung, wie steigende Temperaturen und vermehrt Niederschläge, bieten gute Entwicklungsbedingungen für die Krautfäule.



Windbruch mit der Folge von Krautfäulestängelbefall (Foto: Benker)

Beim Auftreten erster Symptome die zuvor genannten systemischen Mittel mit einem Sporizid (z.B. Carneol, Frowncide, Nando 500 SC, Ohayo, Ranman Top, Shirlan, Terminus, Winby) kombinieren. Bei vorhandenem Befall zur Resistenzvermeidung kein Ridomil Gold MZ oder Fantic M WG einsetzen.

Beachten:

- Die Zulassung von Proxanil/Axidol ist am 30.12.2020 ausgelaufen. Proxanil/Axidol darf bis zum 30.06.2021 abverkauft und bis zum 30.06.2022 aufgebraucht werden. D.h. vorhandene Mengen möglichst in der Saison 2021 aufbrauchen.
- Aufbrauchfrist für Mancozeb beachten, d.h. diese Mittel müssen in der Saison 2021 aufgebraucht werden.

Kartoffeln – Unkrautbekämpfung

Normale Verunkrautung (Gänsefuß, Kamille, Vogelmiere, Klette):

- Boxer 3,5 l/ha + Mistral 0,3–0,5 kg (oder andere Metribuzin-haltige Mittel) oder die Fertigformulierung Arcade bis zum Auflaufen der Kartoffeln. Arcade ist auch für den Nachauflauf zugelassen, Drainageauflage beachten.
- Bei Boxer und Arcade die Auflagen NT 145, NT 146 und NT 170 beachten.
- **Metribuzin-empfindliche Sorten:** Boxer 2,5 l/ha + Bandur 2,5 l/ha oder Boxer 2,5 l/ha + Proman 2,5 l/ha im Voraufbau.
- **Trockene Bedingungen:** z.B. Bandur 2,5 l/ha + Boxer 2,5 l/ha

Problemunkräuter:

- **Nachtschatten:** Boxer 3,0 l/ha + Artist 1,5 kg/ha (Nachtschatten im Keimblattstadium, genügend Niederschläge) oder Boxer 3,5 l/ha + Mistral 0,5 kg/ha (oder andere Metribuzin-haltige Mittel). Folgebehandlung mit Arcade 1,5 l/ha in den Neuaufbau des Nachtschattens.
- **Windknöterich:** Novitron 2,4 kg/ha im Voraufbau. Bei trockenen Bedingungen: Metric 1,5 l/ha + Bandur 2,5 l/ha. Gegen neu aufgelaufenen Windknöterich bis zum 2-Blattstadium mit Mistral 0,2 kg/ha (oder andere Metribuzin-haltige Mittel) + Cato 30 g/ha + FHS 0,3 l/ha im Nachaufbau nachbehandeln.

Blattaktive Partner:

- Bei späteren Anwendungen (Gänsefuß, Melde, Nachtschatten, Knöterich > 5 cm Wuchshöhe): Die zuvor beschriebenen Bodenherbizide mit Quickdown 0,3–0,4 l/ha + Toil 0,75–1,0 l/ha kombinieren (bis zum Durchstoßen der Kartoffeln).

Kartoffeln – Vertrieb Biox-M wechselt zu Biofa

Der Vertrieb für das Keimhemmungsmittel Biox-M wechselt von der Firma Certis zur Firma Biofa GmbH. Bei Fragen zu technischen und fachlichen Informationen, Produktbestellungen sowie auch die zukünftige Verfahrensweise bei der Bereitstellung von Leihgeräten zur Applikation und die dazu bestehenden Vereinbarungen, stehen ab sofort folgende Ansprechpartner zur Verfügung:

Technische Beratung: Pascal Weber, weber@biofa-profi.de, 07381/9354-32

Beratung + Vertrieb: Michael Lichtenberg, lichtenberg@biofa-profi.de, 07381/9354-31

Großhandelsbetreuung: Marcel Idler, idler@biofa-profi.de, 0173/3275220

Zuckerrüben – Zulassung von Pflanzenschutzmitteln mit dem Wirkstoff Cyproconazol widerrufen

Die Zulassung für Pflanzenschutzmittel mit den Wirkstoffen Cyproconazol oder Myclobutanil wird zum 31.05.2021 widerrufen, da die EU-Genehmigungen für beide Wirkstoffe am 31.05.2021 auslaufen. Demnach gilt eine Abverkaufsfrist bis 30.11.2021 und eine Aufbrauchfrist bis zum 30.11.2022. Das betrifft im Bereich Zuckerrübe beispielsweise die Fungizide Mercury Pro und Sphere.

Zuckerrüben – 2. NAK

Je nach Unkrautdruck und Entwicklung der Zuckerrüben sollte die zweite Nachaufbaubehandlung geplant werden. Im Vergleich zur 1. NAK sollte sich dabei an den Leitunkräutern orientiert werden. Zum Basisaufwand von beispielsweise 1,0 l/ha Belvedere Duo + 1,3 l/ha Goltix Titan + 0,5 l/ha Hasten sollte auf Standorten mit weißem Gänsefuß oder Raps 0,25 l/ha Venzar 500 SC mit ausgebracht werden. Auf Standorten auf denen in den letzten Jahren vermehrt Hirse, Amarant oder Hundspetersilie auftrat kann Spectrum eingesetzt werden. Spectrum darf im 6-8 Blattstadium der Zuckerrüben ausgebracht werden. Es sollte angewendet werden bevor die Hirse aufgelaufen ist, denn zu diesem Zeitpunkt ist die Wirkung am günstigsten. Spectrum ist EC-formuliert und dadurch gut wasserlöslich, wodurch es auch Basisprodukte wie beispielsweise Belvedere Duo unterstützt. Zum Beispiel 1,0 l/ha Belvedere Duo + 1,3 l/ha Goltix Titan + 0,3 l/ha Spectrum.

Zusätzliche Hilfe bietet das LIZ Herbizidprogramm (www.liz-online.de), das unter Mitwirkung des Pflanzenschutzdienstes der LWK NRW erstellt wurde. Es gibt unter Berücksichtigung der Witterung Entscheidungshilfen bei Planung und Durchführung der Unkrautregulierung.



Unkraut in Zuckerrüben (Foto: S. Czaja)

Zuckerrüben – Aktueller Stand im Blattlausmonitoring



Befallskarte des Blattlausmonitorings bei ISIP für den Schaderreger Grüne Pfirsichblattlaus (Quelle: ISIP)

Aktuell wurden auf den Monitoringflächen keine Grünen Pfirsichblattläuse bonitiert und nur auf wenigen Flächen Schwarze Bohnenläuse. Diese und nächste Woche werden die Flächen im Monitoring noch zweimal die Woche bonitiert und in den nachfolgenden vier Wochen einmal wöchentlich. Die aktuellen Monitoringdaten werden auf Befallskarten auf LIZ-Online und ISIP dargestellt.

Insgesamt unterscheidet sich in diesem Jahr die Witterung deutlich von den beiden Vorjahren. Der Winter brachte wieder Frost- und Eistage und die kurzen Warmphasen im Februar kühlten schnell wieder ab. Auf Grundlage der Witterung kann davon ausgegangen werden, dass nur wenige Blattläuse den Winter im Feld anholozyklisch überlebt haben und sich in diesem Jahr aus den im Herbst abgelegten Eiern entwickeln müssen. Die neuentwickelten Blattläuse können jedoch den Virus über infizierte Pflanzen und Pflanzenreste sehr schnell aufnehmen. Die Witterung hat es nicht nur den Blattläusen schwermgemacht, sondern hält zurzeit einen Wachstumsschub bei den jungen Zuckerrüben zurück. Eine rasche Jugendentwicklung ist neben den phytosanitären Maßnahmen entscheidend um Ertragsverluste aufgrund von viröser Vergilbung zu vermeiden. Sollten die Niederschläge ausbleiben können zudem die geflügelten Blattläuse mit den hohen Windgeschwindigkeiten große Strecken zurücklegen. Auffällig in diesem Jahr ist aber auch das frühe und hohe Aufkommen von Nützlingen, wie Marienkäfern. Eine Insektizidmaßnahme gegen vorkommende Schwarze Bohnenläuse kann deshalb nicht empfohlen werden. Hier wird es zur natürlichen Regulation der Blattlauspopulationen kommen.

Körnerleguminosen – auf Läusebesatz achten; Striegeleinsatz noch möglich

Aufgrund der relativ kühlen Witterung in den letzten Wochen sind die grobkörnigen Sommerleguminosen in ihrer Entwicklung deutlich zurück. Krankheiten treten noch nicht auf. Beim Läusemonitoring in Ackerbohnen und Futtererbsen konnten sehr vereinzelt Schwarze Bohnenläuse jedoch noch keine Grüne Erbsenblattläuse gefunden werden.



Erbsenblattläuse sitzen sehr versteckt an der Pflanze (Foto: E. Winkelheide)

Die grüne Blattlausart gilt in diesen Leguminosenarten als Hauptüberträger von Viren (Nanovirus). Der Bekämpfungsrichtwert liegt bei 10 % Besatz mit der grünen Erbsenblattlaus bis zum Zeitpunkt der Blüte. Die empfindliche Phase für die Übertragung von Viren endet mit Beginn der Blüte. Wird dieser Richtwert überschritten, so sollte eine Insektizidbehandlung zur Vermeidung von Viren mit zum Beispiel 300 g/ha Pirimor erfolgen.

Zur Kontrolle auf Besatz wird am besten ein weißes Blatt unter die Pflanze gelegt und an ihr geschüttelt. Die Tierchen lassen sich fallen und ein Befall kann somit schnell festgestellt werden.

	<p>Eine eventuell noch ausstehende mechanische Unkrautregulierung mit Striegel kann in Ackerbohnen noch bis etwa 20–25 cm Wuchshöhe erfolgen. (Fotos: E. Winkelheide)</p>
	<p>In Erbsen hingegen besteht diese Möglichkeit nur bis zum Verranken der Pflanzen untereinander.</p> <p>Ein Arbeitsgang an einem warmen sonnigen Nachmittag ist pflanzenschonender, weil die Pflanzen elastischer und weniger bruchgefährdet sind.</p>

Weizen

	<p>In Westfalen werden höhere Niederschläge als im Rheinland gemeldet. Dementsprechend unterschiedlich sind die Infektionsbedingungen für <i>Septoria tritici</i>. Gleichzeitig kommt Ausgangsbefall mit <i>Septoria</i> stark unterschiedlich vor. (Foto: Böckenförde)</p>
---	---

Dort, wo stärkere Niederschläge vorkommen und noch nicht behandelt wurde, sollte bei vorhandenem Ausgangsbefall in Früh- und Normalsaaten schwerpunktmäßig mit Revysol behandelt werden. Mit 1,0 l/ha Balaya oder Revystar werden bei kühler Witterung 8–9 Tage alte Infektionen noch erfasst. Alternativen, die nur Prothioconazol enthalten, sind deutlich schwächer (1,0 l/ha Input z.B. 3 Tage). In weiten Beständen, die jetzt das zweitletzte Blatt schieben, kann auch mit Carboxamiden gearbeitet werden. Hier darf von Ascra Xpro die beste Septoriawirkung erwartet werden. Mit 1,25 l/ha erreicht man eine Kurativwirkung von ca. 6 Tagen, mit 1,0 l/ha ca. 5 Tage. Revysol- und Carboxamidprodukte bringen auch die längste Dauerwirkung. Wenn in EC 33/34 behandelt wird, müsste der Anschluss an die Abschlussbehandlung möglich werden.

In späteren Saaten (nach dem 20. Oktober gedrillt) ist der Ausgangsbefall in der Regel gering, so dass meistens keine gezielte Septoriabehandlung notwendig ist. Gelbrost kommt vor hat aber nur im Rheinland, vor allem im Benchmark, eine Bedeutung. In Spätsaaten (nach Anfang November) muss vielfach noch nicht behandelt werden.

Mit der Fungizidbehandlung, kann sofern noch nicht geschehen, der zweite Wachstumsregler kombiniert werden. Früh- und Normalsaaten werden länger als Spätsaaten. Vorzugsweise kann nach EC 32 sehr gut angepasst mit Medax Top in Aufwandmengen von 0,25 bis 0,6 l/ha gearbeitet werden.

Wo erst vor 8 Tagen erstmalig behandelt wurde, sollte besonders vorsichtig nachbehandelt werden. Behandlungen bauen aufeinander auf, die Wirkung kann auch überziehen.

Triticale

Wo noch keine Blattbehandlung durchgeführt wurde, sollte nach wie vor auf Gelbrost kontrolliert werden. Es gibt sehr viele saubere Bestände, die vielleicht in den nächsten 8–14 Tagen keiner Behandlung bedürfen. Hier muss aber mindestens wöchentlich vor allem auf Gelbrost kontrolliert werden. Wenn Behandlungen notwendig werden, sollten ausreichende Aufwandmengen eingesetzt werden, um den Anschluss an die Abschlussbehandlung zu bekommen. Fungizidwahl siehe letztes Pflanzenbau aktuell.

Bis EC 49 ist Cerone 660 zugelassen, Camposan nur bis EC 39. Zum Wochenende ist ausreichend warme Witterung gemeldet, so dass im Fahnenblattstadium, wo notwendig, letztmalig eingekürzt werden kann.

Roggen

Roggenbestände haben nun, auch in Höhenlagen das letzte Blatt geschoben. In vielen Beständen beginnt in dieser Woche das Ährenschieben. Wachstumsregler sind nach EC 49 nicht mehr zugelassen. Trotz der drei warmen Tage hat Braunrost noch keine Bedeutung. Behandlungen, sofern bisher nicht durchgeführt, können gegen Braunrost noch weiter aufgeschoben werden. Wahrscheinlich kann dann in 10–14 Tagen mit deutlich reduzierte Aufwandmenge von z. B. Elatus Era behandelt werden.

Gerste

Wintergerste wird vielfach in dieser Woche mit dem Ährenschieben beginnen bzw. EC 49 erreichen. Bis EC 49 kann Cerone oder Camposan letztmalig zur Stabilisierung der Standfestigkeit eingesetzt werden. Durch das Verkürzen des Ährenstiels (Pedunkel) kann das potenzielle Ährenknicken reduziert werden.

Dort wo aber im Blattbereich zu intensiv gekürzt wurde, sollte auf die Nachlage unbedingt verzichtet werden. Besonders auf leichten Sandstandorten hat die Gerste oft mit Stress reagiert. In dünnen Beständen sollte besser auf die Nachlage verzichtet werden. Auch wenn erst kürzlich - vor 6–8 Tagen - vorgelegt wurde, darf nur vorsichtig nachgelegt werden. Die meisten Bestände zeigen in diesem Jahr extrem dicke und feste Halme mit hoher Stabilität.

Wachstumsregler und Fungizid können kombiniert ausgebracht werden. Wenn kein Wachstumsregler notwendig ist, kann der Fungizidtermin flexibler gewählt werden. Warmes feuchtes Wetter fördert Krankheiten. Besonders in Höhenlagen sollte auch auf Rhynchosporium-Blattflecken geachtet werden. Hier sollte ab EC 39 zügig nach Niederschlägen behandelt werden. Bei der Fungizidwahl gelten die Ausführungen der letzten Woche.

Distelbekämpfung in Winterweizen und Wintertriticale

Es zeigt sich immer wieder, dass die Anwendungsbedingungen über den Erfolg der Maßnahme entscheiden. Optimal ist es, wenn auf eine weiche Wachsschicht behandelt werden kann und anschließend wüchsige Witterung gegeben ist. Behandlungen auf abgehärtete Pflanzen bleiben oft ohne die gewünschte Wirkung.

Unkrautkontrolle im Sommergetreide

Sofern noch nicht erfolgt, bietet sich die gemeldete Witterung (ohne Nachtfrostgefahr) für entsprechende Behandlungen an. Hier ist es sehr günstig, wenn auf Pflanzen mit weicher Wachsschicht, also z. B. in den frühen Morgenstunden behandelt werden kann. Flughafer und Windhalm können in Sommergerste und Sommerweizen (nicht in Hafer!) mit 0,9 l/ha Axial 50 bekämpft werden. Auf einzelnen Flächen ist auch Hirse aufgelaufen. Diese wird ebenfalls erfasst.

Gegen Ackerfuchsschwanz und Weidelgräser ist Axial 50 mit 1,2 l/ha zugelassen. Um die bestmögliche Wirkung zu erreichen, sollte Axial 50 in dieser Anwendung ohne Mischpartner und möglichst in den frühen Morgenstunden eingesetzt werden. Dort wo bekannt ist, dass Resistenz vorliegt, machen weitere Versuche keinen Sinn.

Sommergetreide auf Läusebesatz kontrollieren

Sommergetreide sollte nun auf Läusebesatz kontrolliert werden. Eine Virusübertragung durch Blattläuse ist in allen Sommergetreidearten möglich. Sofern 10 % der Pflanzen Läusebesatz aufweisen, sollte eine Insektizidmaßnahme mit einem Pyrethroid z.B. Karate Zeon erfolgen. Kombinationen mit Herbiziden sind möglich.

Mais Unkrautbekämpfung

Nach dem warmen Wochenende ist das Wachstum von Mais und Unkraut in Schwung gekommen. Bis Freitag sollen moderate Tages- und Nachttemperaturen gegeben sein. Niederschläge werden für die Regionen unterschiedlich prognostiziert. Allgemein wird aber von wenigen Tagen mit Niederschlag ausgegangen. Bei einem Mix aus Sonne und Wolken sind dann günstige Bedingungen für Herbizidbehandlungen gegeben.

Ist eine Wachsschicht beim Mais erforderlich?

- Ja, wenn kurz nach dem Regen mit sog. Bleachern in strahlungsreicher Witterung behandelt wird. Gefährlich sind dann die Vormittags-, und die frühen Nachmittagsstunden. Zu den Bleachern gehören Bromoxynil (z. B. Zeagran Ultimate), Mesotrione (z. B. Callisto) und Tembotrione (Laudis und Zingis). Auch das neue Produkt Botiga fällt in diese Klasse. Haben die Pflanzen über Tag eine Wachsschicht aufgebaut, kann ab den späten Nachmittagsstunden wieder behandelt werden.
- Nein, wenn Bleacher nicht benötigt werden. Wirkstoffe wie Nicosulfuron (z. B. Motivell forte) und Foramsulfuron (Maister power) führen nicht dazu, dass der Mais weiß wird oder die Blätter verätzen. Allerdings steigen Aufnahme und Wirkung, wenn Pflanzen ohne Wachsschicht behandelt werden und danach eine hohe Einstrahlung gegeben ist. So kann und sollte die Aufwandmenge angepasst, also um ca. 30 % variiert werden.

Die Aufwandmenge der Bodenherbizide ist unabhängig von der Wachsschicht zu wählen.

gez. S. Czaja

Alle Angaben ohne Gewähr! Maßgebend sind die Hinweise in den Gebrauchsanweisungen.

Redaktion: Pflanzenschutzdienst, Ackerbau und Grünland

Ansprechpartner:

Ursula Furth, Tel.: 0251 2376-640

Günter Klingenhagen, Tel.: 0251 2376-633

Dr. Matheus T. Kuska, Tel.: 0221 5340 450

Herman Hanhart, Tel.: 0251 2376-628

Christin Böckenförde, Tel.: 0251 2376-627

Dr. Marianne Benker, Tel.: 0221 5340 451

Sophia Leone Czaja, Tel.: 0221 5340 452

Eugen Winkelheide, Tel.: 0221 5340 454

(Die Weitergabe an Dritte - auch auszugsweise - ist nicht gestattet.)

www.landwirtschaftskammer.de